

Weniger ist MEHR

So bringen Sie Ihren Haushalt ganz entspannt in Ordnung

Auf dem Sideboard staub wischen gleicht eher einem Drumherum-Parcours, in der Ecke im Schlafzimmer wächst der »dass-muss-nur-fix-genäht-werden«-Stapel und der Papierkram liegt lose im Schrank. Höchste Zeit, um aufzuräumen und auszumisten. Ein paar praktische Tipps für den Frühjahrsputz, hat das Redaktionsteam der Mietze für Sie zusammengetragen.



Roswitha Prütz

Mitarbeiterin Abteilung Technik

»Ich miste aus, wenn ich sowieso aufräume oder Schränke säubere. Das kommt so wie es passt. Wenn man sich einen Tag vornimmt, an dem man sich von Dingen trennen soll, wird es nichts. Man tut sich dann schwerer, wendet alles dreimal hin und her.«



Ines Blöhe

Sekretärin

»Für jedes neue Kleidungsstück entsorge ich eines aus dem Kleiderschrank. Und was erst im Keller ist, schafft es meist nicht zurück in die Wohnung. Es ist aus den Augen und am Ende schmeißt man es eh weg. Da hat man doppelt Arbeit für nichts.«

Um das Aufbewahren frei nach dem Motto »Vielleicht brauche ich es irgendwann nochmal« einzudämmen, sollte man sich zunächst die Frage stellen, ob der Gegenstand überhaupt noch funktionsfähig ist und wie leicht eine Wiederbeschaffung im Fall des Falles möglich wäre.

Brauche ich das wirklich?

»Ich habe eine große Sammlung an CDs, aber nicht mal mehr einen CD-Player im Haus um sie abzuspielen. Ich höre Musik nur noch über Streaming-Dienste«, wird Redaktionsmitglied Stephanie May die Absurdität des Aufbewahrens klar.

»Dennoch tue ich mich schwer damit, die Sammlung nun einfach wegzuzwerfen oder wegzugeben.« David Cain hat hierzu eine simple Hilfe: »Der echte Wert von Dingen, ist das Erlebnis, dass sie schaffen.«

Würde ich mich darüber freuen, wenn ich es jetzt geschenkt bekommen würde?

Ehrlich?! Nein? Dann weg damit.

Hebe ich dieses Andenken aus Pflichtgefühl auf oder erfreue ich mich wirklich daran?

Geschenke, kleine Mitbringsel oder Karten die zu Geburtstagen oder anderen Anlässen ihren Weg in die eigenen Besitztümer gefunden haben werden oftmals nur der »Höflichkeit« wegen aufgehoben. Letztlich guckt man oftmals ja doch kein zweites

Mal rein oder wischt beim Staubwischen einfach nur drum herum. Eine kleine Schummllösung könnte die Digitalisierung von Erinnerungen sein. Also Foto von den Karten zur Hochzeit machen und auf der Festplatte speichern.

»Der echte Wert von Dingen, ist das Erlebnis, dass sie schaffen.«

DAVID CAIN

Bringe ich das wirklich noch zu Ende?

An der Hose fehlt ein Knopf, der verwaschene Rock sollte umgefärbt werden, aus dem Lattenrost sollte ein Regal gefertigt werden. Alles liegt seit über einem Jahr. Würde also auch ein Jahr schon nicht gebraucht. Weg damit, oder jemanden finden, der es erledigt.

STEPHANIE MAY / INES BLÖHE



Wichtig:

Nicht gleich alles auf einmal wollen, sondern zum Beispiel mit einer Schublade, einer »Sammlung« oder einem Schrankfach anfangen. [In kleinen Projekten denken.] Alle Gegenstände aus dem Schrankfach nehmen und nur das wieder Einsortieren, was wirklich gebraucht wird oder positive Gefühle hinterlässt.